

## Die Bescholtenen.

(Fortsetzung.)

Graf Ottomar wollte eben ausfahren, er traf im Schloßhofe auf den Bräutigam und sprach erstaunt: Du hier? Allein und zum Erschrecken finster — Wie reimt sich das?

Ueber dieß Zusammentreffen bestürzt, entgegnete Wolfing: Ich fühlte mich gedrungen, Ihnen den empfindensten Dank für die heutige, fürstliche Bewirthung darzubringen.

G. Nun, so vergilt sie durch das Du und Dir, Statt des verwünschten Sie und Ihnen! Wie oft hat ich darum!

Nein — nimmermehr! fiel jener ein: und selbst auf die Gefahr hin, als ein Undankbarer zu erscheinen. Der edle Freund kennt meine Gründe.

G. Die gelten nicht! Du ungerechter Freund hältst mich — wie nenn' ich es? für einen — Adeltümmler, der aber seinen Wahnbegriff mühselig unterdrückt und ihn, wie Abraham den Sohn, zum Opfer bringen will.

Was die Verhältnisse scheiden, entgegnete Wolfing: bleibe, zu unserem Besten, mindestens scheinbar getrennt. — Sie verreisen, Herr Graf?

G. Doch wahrlich nicht, um Deine Braut vor sträflicher Augenlust zu sichern; ich fahre, wie fast Tag für Tag, nach meinem Jagdhaufe und rechne in Dir, nach dem Verlaufe der Flitterwochen, auf einen willkommenen Begleiter.

O, würde ich heute schon dieser Ehre gewürdigt!

Du scherzest, Wolfing, oder schlafe ich noch, oder solltest Du, was undenkbar ist, bereits ein Haar in der köstlichen Brautsuppe und den Stoff zur Bestätigung meiner gestrigen Glossen über den heiligen Ehestand gefunden haben? — Jener schwieg. Steig ein! rief Wahlborn: wir sind, was sich versteht, nach Sonnen-Untergange wieder hier!

W. Ob Heute oder Uebermorgen, gilt mir gleich!

Das soll ich glauben? sprach der Graf, als die Pferde anjogen, er schauete zu der Wohnung des neuen Ehepaares hinauf und gewährte Isabellen hinter dem gelüfteten Vorhange des Eckfensters. Sie blickte herab, erschien noch trübseliger als ihr fliehender Thesens und verschwand, sich bemerkt glaubend, hinter dem Behänge.

Ja wohl ist das Malchowsky's Werk! bemerkte jener nach Wolfing's vernommener Beichte: wie manches Glück und Frieden verheißende Bündniß hat er und haben seines Gleichen, rings um den Erdball im

Keime zerstört; wie viel Unheil gesät und gefördert. — Der Text war inhaltreich genug, sie eine Stunde lang zu beschäftigen und jetzt rollte die Troschke in den Hof des unscheinbaren, mitten im Hochwalde gelegenen Jagdhauses. Gewaltige Wolfhunde sprangen heulend und wedelnd herbei, den wohlgekannten Herrn zu begrüßen; eine stämmige, halbnackte Masurin folgte ihnen, um die Pferde abspannen zu helfen und Ottomar führte seinen Freund in ein düst'res, von Wintergrün beschattetes Stübchen. Helene! rief er, auf die Nebenthür hinschreitend und eine reizende, goldlockige, schmucklos, doch gefällig gekleidete Frau oder Jungfrau trat im folgenden Augenblicke aus dieser hervor. Bist Du es! rief sie, breitete, sichtlich begeistert, ihre leuchtenden Arme nach dem Befreundeten aus und drückte ihn, umfangend umfangen, an die üppige Brust.

Wolfing wollte kaum den Augen trauen, als er den Grafen, das abstoßende Sinnbild eines bösen Traumes, mit dieser Wahrheit, dieser Innigkeit des zärtlichsten Gefühles von der Lieblichen begrüßt, geliebkost sah, ihn mit den süßesten Schmeichelnamen genannt hörte und der Glaube an ihre Huld aus dem zerstörten Gesichte des zweifelsüchtigen, im Bezug auf ein solches Verhältniß fast untäuschbaren Grafen, wiederstrahlte. — Du lieber, böser Mann! klagte Helene: schon zwei traurige Tage lang habe ich Dir von Stunde zu Stunde vergebens entgegen gesehn und geschmachtet.

Ich aber, erwiederte der Graf: habe Deiner von Minute zu Minute gedacht, also bleibst Du im Vortheile und Zögern würzt das Wiederseh'n. Dort steht ein Freund, der jenes veranlaßte — Dein Nebenbuhler, wenn Du mich wirklich liebst und unser künftiger Gefährte.

Helene schien erst nach dieser Andeutung den stillen Zeugen ihrer unbegreiflichen Leidenschaft wahrzunehmen, sie grüßte den Verbeugten bestürzt und erglühend, sie eilte dann, von aller Fassung verlassen, getrieben von der Scham über den Ausbruch des zärtlichen, diesem Fremdlinge preis gegebenen Gefühles, in ihr Cabinet zurück.

Wahlborn nickte jetzt stolz und lächelnd dem Freunde. Seine Geberde sagte Theils: „Wünsche mir Glück!“ und Theils: „Ich bitte um Entschuldigung!“ denn er folgte sofort der Entschwundenen und drückte die Thür hinter sich zu.

Ich soll dieß Räthsel lösen, dachte Wolfing und er läßt mir auch höchst gewiß mehr als die nothdürftige Zeit es zu errathen, denn diese wird mir unfehl-